



# Arbeitsproben

## Teil 2/3

### Inhalt

**Financial Planning Center**  
Newsletter

**DACHSER Kundenmagazin**  
Artikel

**BAMBERG Tourismus & Kongress Service**  
Kulturmagazin *BAMBERGER*  
Imagebroschüre

**Tagungsinitiative Bamberg**  
Imagebroschüre

*Suche nicht nach dem, was deine Auffassungen bestätigt, sondern nach dem, was deine Auffassungen umwirft.*

(Aus: Karel Glastra van Loon:  
Passionsfrucht. 1999)



## Financial Planning Center Newsletter

**BACK ground**

Ausgabe Winter 2000

**Special**

### Auflösungsergebnisse und Lösungen

Über die große Ernüchterung bei der Jagd nach dem schnellen Geld an der Börse, und warum die Börse für deutsche Sparer trotzdem die rentabelste Alternative zu allen anderen Anlagenmöglichkeiten ist.

„Na, schon gezeichnet?“, war einer der häufigsten Sprüche, die man zu hören bekam, wenn man bei Ankündigung einer Neuemission mit offenen Ohren durch die Straßen spazierte. Firmen wie „Ich-werde-reich.net“, „Geld-weg.de“ oder „Giga-Crash.com“ lockten Anleger zu Tausenden mit markigen Wörtern und viel versprechenden Kursgewinnen an die Börse. Dass es dabei sehr oft nur an die eigene (Geld-)Börse geht, der Kurs manch solcher Firma hingegen binnen kurzer Zeit in den Keller, haben Börsianer und solche, die es werden wollen, bei der Jagd auf die schnelle Mark ermittelt. Mittlerweile ist es wieder stiller geworden um diese Leute und das überlegend lächeln heruntergezogenen Mundwinkel gewichen. Fragen Sie in Ihrem Bekanntenkreis doch einmal spaßhalber nach; sie werden sehen, es ist wirklich Spaß. Wer sich von Sog der allgemeinen Euphorie mitziehen ließ und jetzt von der Wirklichkeit eingeholt worden ist, hätte sein Geld vielleicht genauso gut aufs gute, alte Sparbüch gelegt. Da hätten die kläglichen Zinsserträge wenigstens noch die Inflationsrate aufgefangen. Es glauben einfach noch immer viel zu viele, sie könnten mitspielen, nur weil sie mal ein paar schlaue Zitate von Aktien-Guru Andre Kostolany gelesen oder am Sammelsurium von Pauli den neuesten Tratsch aus der S&P-Börse aufgeschnappt haben.

**Deutsche Anleger wachen endlich auf**

Nach langem Dornrösenschlaf scheint sich der Handel mit Aktien durch Privatpersonen in

Deutschland zu einem regelrechten Volkssport entwickelt. Noch bis vor wenigen Jahren investierten lediglich 5 % der deutschen Haushalte in Aktien. In den USA sind und waren es mehr als zehn mal so viel. Und wenn man bedenkt, dass diese Amerikaner darüber den größten Teil ihrer Altersversorgung laufen lassen, dann wundert man sich, warum die relativ gut abgesicherten Deutschen noch nicht einmal die Traute hatten, wenigstens einen Teil des Geldes, das sie auf die

hohe Kante legen konnten, in den Aktienmarkt fließen zu lassen. Einer der Gründe mag sicherlich in der dürrigen Berichterstattung der Medien liegen, die dieses Thema jahrelang angefasst haben, als handele es sich um eine heilige Kuh der Großkonzernen oder des Unternehmertums. Dabei lernen wir in der letzten Zeit, wie man einige durchaus volksnäher behandeln kann. Das beginnt beim zählen Wiederholungen des gewöhnungsbedürftigen Fachvokabulars und geht bis zu handfesten Tipps in den vielen Verbrauchserstellungen, die sich mit wirtschaftlichen Themen auseinandersetzen. Hinzu gesellt sich eine Vielzahl an Fachzeitschriften, die wie Pilze aus dem Boden geschossen sind, seit die Deutsche Telekom dem Endverbraucher klar gemacht hat, dass er bei ihr nicht nur Telefongeräte, sondern auch Unternehmensanteile kaufen kann. Mit immensem Werbeaufwand war

bei Geld hört der Spaß auf. Zumindest für die meisten Leute. Es gibt aber auch welche, für die hat Geld den größten Spaßfaktor überhaupt. Besonders dann, wenn es sich auf scheibenförmige Weise wie vor selbst vermehrt. Wollen den Glauben an dieses Wunder nicht verlieren. Als Kompromiss handelt es sich hierbei um ein finanzielles Naturgesetz, sondern ist Ergebnis exakter Marktanalyse und geschickter Anlagestrategien.

In unserem ersten Newsletter wollen wir Sie auf unterhaltsame Art mit Finanzplanung, dem Anlageverhalten deutscher Sparer und natürlich mit unserem Unternehmen in der entzückenden unterfränkischen Provinz vertraut machen.

**Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen Friedrich Breunig und Christian Röscher**

**Editorial**

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

1996 der Börsengang der Telekom begleitet wurden. Und da Erfolg die beste Werbung ist, zog es weitere Konzerne mutig an die Börse und mit ihnen noch viel mutiger immer mehr Menschen, die ihr Geld in Aktien investieren. Das ist schön. Doch gut ist das noch lange nicht. Bei all dem wird der Verbraucher nämlich dreierlei suggeriert: Zum einen Gewinne, wie sie von kleinen festverzinslichen Papieren erreicht werden, zum anderen eine Wertentwicklung bis zum Sankt-Nimmerleintag, und schließlich die Tatsache, dass der Handel mit Aktien eine kinderleichte Angelegenheit sei. Da gibt es dann lustige Börsenspiele mit fiktivem Geld, die den Umstieg auf die „echte“ Börse schmackhaft machen sollen, oder wieder breit angelegte Werbefeldzüge, bei denen Unternehmen die gesamte Bevölkerung aufrufen, ihre Aktien zu „zeichnen“, egal, ob diese nun gelb, grün oder

andersfarbig sind. Doch die Risiken sind und bleiben immer die gleichen. Abgesehen von den Kurs schwankungen, die zum Tagesgeschäft gehören, ist der dramatische Verfall von Börsenkursen innerhalb kurzer Zeit zwar selten, aber eben nicht ausgeschlossen. Einen solchen „Crash“ gab es zuletzt 1987 und in abgeschwächter Form 1989.

Die Turbulenzen innerhalb des vergangenen Jahres am sogenannten „Neuen Markt“, der Handelsplattform für Technologie- und Wachstumsunternehmen, haben die neu erachtete Börse wieder stark gedämpft und auch dem letzten Naseweis gezeigt, dass man ein Portfolio mit Bedacht aufbauen sollte, es sei denn man ist wirklich ein Spielermarkt. Wer in Aktien hingegen eine echte Alternative bei langfristigen Geldanlagen sieht, steht richtig, hat aber nicht unbedingt auch den Durchblick. Eine wohl durchdachte Strategie ist vonnöten, um das Risikokapital (und ja kein unehrliches Kapital!) sinnvoll an der Börse anzulegen.

Eine mögliche und sinnvolle Art der Geldvermehrung stellen Investmentfonds dar, die immer beliebter werden. Der Anleger erwirbt allerdings keine Wertpapiere, mit denen an der Börse gehandelt wird, sondern sogenannte Anteilscheine, deren Wert sich nach dem Kurs der im jeweiligen Fonds enthaltenen Aktienwerte bestimmt. Die Fonds unterliegen dem Bundesaufsichtsamt für Kreditwesen und dem Kapitalanlagegesellschaftsgesetz (KAGG) und sind von daher schon eine relativ sichere Angelegenheit. Aber Fonds ist nicht gleich Fonds. Es gibt auch Tücken, denn nur etwa 150 der gut 4000 Fonds, die in Deutschland zugelassen sind, sind wirklich eine Empfehlung, die für den Glanz des ganzen Marktes sorgen. Wer hier das Beste für sein Geld will, kommt ohne professionelle und unabhängige Hilfe kaum mehr aus.

**Wie funktioniert ein Investment-Fonds?**

Investmentfonds sind wie ein großer Topf, in den viele Anleger verschiedene Geldbeträge einzahlen, die von Fondsmanagern so rentabel wie möglich angelegt werden. Kleinanleger, die weder die Zeit noch das Know-how besitzen, bei der Fülle der angebotenen Aktien und Papieren auf Diversifikation zu achten, also durch geschickte Streuung des Kapitals das Anlagerisiko auf ein verträgliches Maß zu begrenzen, sind bei Investmentfonds gut aufgehoben. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie als Anleger monatlich „nur“ 100 DM in den Fonds einzahlen, oder sich als Großkunde im Millionenbereich bewegen. Jeder der Anleger profitiert in gleicher Weise von den Fonds. Die meisten Fonds verfolgen Anlage schwerpunkte oder sind auf bestimmte Branchen spezialisiert, z. B. auf Medien. Wer das Gesamtrisiko nochmals minimieren will, investiert am besten in Fonds, die das Vermögen auf mehrere Anlagen streuen. Weiterhin ist die Unterscheidung wichtig, ob der Anleger in Aktien-, Immobilien- oder Rentenfonds investieren will. Hier kommt es auf die persönlichen Präferenzen an. Grundsätzlich haben sich Investmentfonds als sichere und rentable Geldanlage bestätigt, die sich besonders bei einer langfristigen Anlagestrategie auszahlt. Verwaltet werden Fonds übrigens von professionellen Fondsmanagern gesetzlich kontrollierter Investmentgesellschaften.



## Produkt

Geld stinkt nicht - Geld macht glücklich! Auf diese einfache Formel könnte man das Anliegen von FPC bringen, das eigene Angebot an Finanzdienstleistungen anzupreisen.

Was also lag näher, als einen Newsletter für die Kunden zu entwickeln, der die wichtigsten Botschaften dieses ansonsten staubtrockenen Themas auf leicht verständliche und zugleich locker-unterhaltsame Weise transportierte?



## Financial Planning Center Newsletter

BACKground Winter 2000

**Strategie**

**Financial Planning – der bessere Weg beim Finanz-Management**  
...hinter diesem Begriff steckt geballte Kraft

Financial Planning - das hört sich zunächst einmal englisch an, und das ist es auch, oder besser: amerikanisch, denn die internationale Finanzwelt spricht nun mal diese Sprache. Amerika ist aber auch das Land, in dem freundliche Einkäufer an den Supermarktkassen die Waren in die Einkaufstaschen schließen oder auf Produkte gerne auch lebenslange Garantie gegeben wird. Mit anderen Worten: In Amerika ist Service eine Tugend. Und genauso verhält es sich mit Financial Planning. Es ist zunächst eine Dienstleistung. Eine Dienstleistung, die den Privatkunden bei der Erfüllung seiner wirtschaftlichen Ziele unterstützt. „Eine feine Sache“, sagt sich der Mensch, „aber meine wirtschaftlichen Ziele erfülle ich mir schon selbst.“ Wozu also einem externen Experten die persönlichen Verhältnisse offen legen? Ganz einfach: Der tägliche Blick in die Zeitung genügt schon, um zu erkennen, dass kaum einer das gesamte wirtschaftliche Spannungsfeld, in dem er sich befindet, überblickt. Die Bundesregierung empfiehlt dringend Maßnahmen zur privaten Altersversorgung, Krankenkassen bühnen um die Gunst der Noch-Gesunden. Bin ich unter- oder überversichert? Erwirtschaftet mein Kapital die maximale Rendite? Was bringt wirklich steuerliche Vorteile? Und bei alledem werden auch noch die Kosten für die Lebenshaltung teurer und teurer. Wer kann da noch gelassen bleiben? Financial Planning ist also für all jene interessant, die sich am Jahresende nicht wundern wollen, warum der liebe Nachbar trotz vergleichbaren Einkommens das größere Auto fährt und es sich auch wohligen Gewissens leisten kann. Und es ist natürlich auch interessant für diejenigen, die in der Vergangenheit schon immer die richtigen Entscheidungen getroffen haben, um ihren Zielen näher zu kommen. Ein mögliches Ziel kann beispielsweise „Vermögensaufbau“ lauten, aber auch genauso gut, kurzfristig für eine erhöhte Liquidität zu sorgen. Dabei ist das gegenseitige Vertrauen der Partner eine wichtige Basis der Zusammenarbeit. Financial Planning ist - wenn es richtig verstanden wird - auch ein ständiges Begleiten, bei dem zielgerichtet die Wünsche und Möglichkeiten eines Kunden ermittelt und durch die richtigen Entscheidungen auf Kurs gebracht werden. Natürlich unter sorgfältiger Abwägung aller Eventualitäten. Das Instrumentarium, dessen sich das Financial Planning bedient, ist vielschichtig und individuell auf die entsprechende Situation abgestimmt. Es ist ein integraler, vernetzter Entwurf, bei dem u. a. Information Brokerage - das Durchforschen der Märkte unter definierten Gesichtspunkten - einen wesentlichen Bestandteil darstellt. Und immer wieder wird während der Beziehung zum Kunden auf verschiedene Stellen nachjustiert, um dessen Position zu stärken und um gemeinsam die Vorreiterrolle auszufüllen, die Experten gerne mit dem Begriff der „Leading edge“ in Verbindung bringen. Diese Rolle und ihre Vorteile allerdings wird man in ihrer ganzen Bandbreite in Deutschland erst erfassen, wenn der Markt hierzulande so weit ist, wie er beispielsweise in Amerika schon seit langem ist.

**Alleine die Weichen stellen?**

Aus FB wird FPC

**FPC - Portrait**

**Financial Planning Center**

Viele von Ihnen kennen FPC (Financial Planning Center) noch unter dem alten Firmennamen Friedrich Breunig Immobilien und Finanzdienstleistungen, weil Sie beispielsweise als freie Versicherungsmakler unsere Dienstleistungen in Anspruch genommen haben. Dann haben Sie aber nur einen kleinen Einschnitt unseres Spektrums gelernt. Denn unsere 10-jährige Erfahrung setzen wir auch auf anderen Gebieten für unsere Kunden ein. Und zwar in folgenden Bereichen:

- Private Vermögensberatung
- Private und gewerbliche Risikoanalyse
- Betreuung von kleinen und mittelständischen Unternehmen
- Analyse und Bewertung vorhandener Strukturen und Entscheidungen
- Finanzierungsbüro

Voraussetzung, um hier eine zweckmäßige Strategie zu fahren und nutzbringende Ergebnisse für den Kunden zu erzielen, ist unser langjähriges Know-how als freier Versicherungsmakler und unabhängiger Investment-Broker. Dieses Wissen wird ständig aktualisiert. Neben einer profunden Marktekenntnis und einer Sensibilität gegenüber Trends ist besonders auch das Gespür für den Menschen ausschlaggebend. Nur dann bekommt der Kunde eine Dienstleistung, die diesen Namen auch verdient.

Die Umbenennung des Unternehmens von Friedrich Breunig Immobilien und Finanzdienstleistungen in FPC (Financial Planning Center) ändert übrigens nichts an der Art und Weise, wie wir mit und für den Kunden arbeiten. Es markiert lediglich einen Einschnitt, der nach 10 Jahren ein frischeres, moderneres Auftreten signalisiert und das primäre Leistungsangebot, nämlich „Financial Planning“, erkennbar in den Vordergrund rückt.

**Lebensart**

**Was ist bloß dran an Frickenhausen?**

In der Gegend rund um Würzburg lässt es sich nicht nur herrlich leben. Hier wird auch tüchtig am Bruttosozialprodukt gearbeitet. Einen kleinen Beitrag hierzu leistet auch die Financial Planning Center GmbH, die in Frickenhausen ihren Firmensitz hat. Und zwar kommt.

Natürlich, da gibt es das deutlich größere Ochsenfurt mit seinen knapp 12.000 Einwohnern und den vielen schmucken Fachwerkhäusern auf der gegenüberliegenden Mainseite, und man schaut von dem kleinen Frickenhausen schon mal ein bisschen darüber hinüber, liegt Ochsenfurt doch an der südlichsten Spitze des Maindreiecks. Doch deswegen braucht sich in Frickenhausen niemand zu grämen. Und das sieht der kleine Ort beschaulich hinter - oder vor (je nach Perspektive) - Weinbergen duckt, ist keine Schande, sondern ein trinkfester Vorteil, denn die hier angebauten Rebstöcke gehören mit zum edelsten Bewuchs dieses Mainabschnitts. Die sonnenverwöhnte Südhanglage geliebt manch mündigen Tropfen. Die heißen dann Markgraf Babenberg, Kapellenberg oder Fischer. Ein ca. ein Kilometer langer Rundgang durch die Weinberge verschafft den Überblick und führt auch an der weithin sichtbaren St.-Valentins-Kapelle aus dem Jahr 1699 vorbei. Heute weiß Frickenhausen, dass es an der Sonnenseite des Mains zu Hause ist. Und der Main ist so weit stromabwärts fast kein ruhiges Flüsschen mehr. Gewerbe und Industrie haben sich viele Parzellen geschnappt und nutzen die Vorteile der Nähe zum Fluss. Drüber auf der anderen Mainseite kann man sie sehen, die Schlede der Südzucker AG beispielsweise, die hier ein großes Werk unterhält. Auch das ist Weinfranken. Wirtschaft, Tourismus und bürgerlicher Alltag kommen hier bestens miteinander klar; als Einheimischer fühlt man sich wohl, als Gast noch mehr. Und wenn es in den schmalen Gassen von Frickenhausen tatsächlich zu eng werden sollte, ist in 20 Minuten auch mal schnell in Würzburg.

**Impressum**

Herausgeber:  
FPC  
Financial Planning Center

Gestaltung, Text:  
C4 Medien  
GmbH & Co. KG,  
Bamberg

Auflage:  
1000 Exemplare

Stand:  
12/2000

Weitere Informationen erteilt die Gemeindeverwaltung von Frickenhausen am Main. Telefon: (0 93 31) 27 26



## Produkt

Geld stinkt nicht - Geld macht glücklich! Auf diese einfache Formel könnte man das Anliegen von FPC bringen, das eigene Angebot an Finanzdienstleistungen anzupreisen.

Was also lag näher, als einen Newsletter für die Kunden zu entwickeln, der die wichtigsten Botschaften dieses ansonsten staubtrockenen Themas auf leicht verständliche und zugleich locker-unterhaltsame Weise transportierte?



## DACHSER Kundenmagazin

### Artikel

**Logistics Family** **Gewinnspiel**

## Dänemark – einfach märchenhaft

### Urlaubsfreuden an kilometerlangen Sandstränden und jede Menge Kultur

**R**ichtung Norden und dann immer geradeaus. Da hört irgendwann der Spaß auf. Zum mindest für diejenigen, die im nördlichen Nachbarland Dänemark ihren Urlaub verbringen.

**My home is my castle**

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen auf einer Terrasse, frische Meeresluft füllt Ihre Lungen, Sie blicken über die Dünen hinaus auf die See und lassen den Alltag hinter sich. Ihren Urlaub verbringen die Deutschen in Dänemark am liebsten wie die meisten Dänen auch: im Ferienhaus. Aber keine Sorge, dass es mal zu laut werden könnte: Dänen sind in dieser Hinsicht die Italiener des Nordens und äußerst kinderlieb. Gut 5000 Häuser stehen ausländischen Touristen zur Verfügung, in den unterschiedlichsten Kategorien – von spartanisch bis luxuriös. Vermietet wird meistens über Vermieter, z.B. über Touristenbüros vor Ort oder über einen der großen Anbieter (siehe Kasten). Die Häuser werden ganzjährig angeboten: Haupt-

aison ist der Sommer. Nicht nur wegen Sonne und Strand, sondern auch wegen der Schulerferien. Ferienhausurlaub bedeutet eben meist auch Familienurlaub.

**Warum in die Ferne schweifen, ...**

und Fülle. Die alte Residenzstadt Kolding zum Beispiel ist ein Spiegelbild des ganzen Landes, in der trotz aller Beschaulichkeit das Leben spricht. Oder Horsens und Vejle am Rande der so genannten „Grünen Lagune“, einem Paradies für Angler, Segler, Golfer, Radfahrer und Wanderer. Von hier haben Sie es auch nicht weit zu den Attraktionen Legoland und Givskud Zoo. Dazwischen immer wieder Heldenflächen, Binnendünen, lippige Wälder und viel Wasser. Im Westen an der Nordsøeküste können Sie die wunderbare Welt des Wattenmeeres und ihrer flachen Marschlandschaft erleben. Im Südosten hingegen sind Sie richtig, wenn Sie mit dem Rad unterwegs sind. Mehr als 2500 Kilometer Radwege spannen sich durch diese kontrastreiche Landschaft, z.B. auf dem Heerweg (www.haervej.dk) oder dem Grenzroute (www.grænsestrekken.dk). Und mit dem Boot entdecken Sie die Sehenswürdigkeiten des Landes am besten auf den malerischen Nebenstraßen entlang der Margeritenroute. Wo auch immer Sie in Dänemark Ihr Ferienhaus finden – es warten erheblosreiche Tage auf Sie, fernab jeder Hektik. Thomas Göltl

**Auswahl an Ferienhaus- vermittlern**  
[www.dancenter.com](http://www.dancenter.com)  
[www.dansommer.de](http://www.dansommer.de)  
[www.feline.dk](http://www.feline.dk)

**Preisfrage:**  
Welcher Blume werden Autotouristen in Dänemark häufig begegnen?

Im Rahmen des Forums wird Hubert Reiser, Leiter der IT-Organisation bei Dachser, das von der Computerwoche und der Gartner Group ausgezeichnete Nahverkehrs-Online-System II vorstellen.

**BVE-Logistiktag, Bonn, 14. Juni 2005**  
Stefan Krautwurst-Leisler und Jörg Stimpfle, Leiter des Warehouses Langenau, werden einen Vortrag zum Thema „Intelligente Bündelungssystemen in Multi-User-Warehouses. Chancen und Risiken für Industrie und Handel am Beispiel eines Standortes der Dachser Lebensmittel-Logistik“ halten.

**ECR-Tagung, Düsseldorf, 6. und 7. September 2005**  
Dachser wird mit einem Stand zum Thema Category Logistics auf der Tagung vertreten sein.

**Anuga, Köln, 08. bis 12. Oktober 2005**  
Auf einer der bedeutendsten Food-Messen weltweit wird Dachser wieder mit einem Stand die Dächer Lebensmittel-Logistik vertreten sein.  
[www.anuga.de](http://www.anuga.de)

**Deutscher Logistik-Kongress, Berlin, 19. bis 21. Oktober 2005**  
Der Sprecher der Dachser-Geschäftsleitung Bernhard Simon wird am 20.10. bei der Podiumsdiskussion zum Thema Kontraktlogistik teilnehmen.  
[www.blv.de](http://www.blv.de)

**Dachser-Terminkalender**

**DACHSER aktuell** 2/2005 23



## Produkt

DACHSER ist eines der weltweit führenden Logistik-Unternehmen. Das monatlich erscheinende Kunden- und Mitarbeitermagazin der Firma trägt dazu bei, durch interessante Beiträge rund um die Logistikbranche die Bindung an das Unternehmen zu verstärken.

DACHSER ist auch mit Stützpunkten in Dänemark vertreten. Nebenstehender Artikel sollte der Zielgruppe mit allgemein gehaltenen Informationen und Appetitanregern, inkl. Gewinnspiel, einen kleinen Anreiz geben, unser nördliches Nachbarland zu besuchen.



## Bamberg Tourismus & Kongress Service

### Kulturmagazin BAMBERGER

**serieklassik**  
der intendant der bamberger symphoniker im gespräch

# klangkunst

Seit Herbst vergangenen Jahres haben die Bamberg Symphoniker einen neuen Intendanten, Mathias Weigmann. Und der brachte mit dem Briten Jonathan Nott auch gleich einen neuen Chefdirigenten mit in die Domstadt. BAMBERGER unterhielt sich mit Weigmann über die Aufbruchsstimmung eines Orchesters, das nicht zuletzt aufgrund von Sparbeschlüssen der Bundesregierung gezwungen ist, neue Wege der Ansprache zu entwickeln – auch musikalisch.

*„Wir werden Dinge zeigen, die es noch nie gegeben hat!“*



**Bamberger:** In den siebziger Jahren waren Sie Ständiger Dirigent bei den Schlosskonzerten zu Pommersfelden. Hatten Sie damals schon Gelegenheit, sich ein wenig mit Bamberg anfreundet?

**Weigmann:** Das glaube ich nicht. Die Nachfrage ist ungetrieben. Eine Stadt, die diese architektonische Ausstrahlung hat, zieht sie sicher an. Das ist nur folgerichtig, dass auch viel Musik gemacht wird.

Wir von den Symphonikern sind da allerdings in einer besonders privilegierten Lage. Die Konzerte sind hervorragend besucht; die Zahlen liegen weit über dem Durchschnitt in Deutschland. Auch die Abonnentenzahl ist im Verhältnis zu den Einwohnern rekordverdächtig. Das Publikum in Bamberg ist sehr begeisterungsfähig – auch bei schwierigen Stücken – und hat einen enormen Erfahrungshorizont. Im Saal herrscht ein ganz anderes Klima als beispielsweise in Amerika. Auch in New York wird man nicht eine solche Konzertzeit haben wie hier in Bamberg; sondergleich.

**Bamberger:** Wie schätzen Sie die Musikszene in Bamberg ein? Machen sich hier nicht Sättigungen bemerkbar?

**Weigmann:** Weltblick:

Mathias Weigmann, seit Herbst 1999 Intendant der Bamberg Symphoniker



Seit Ihrem Amtsantritt ist viel von frischem Wind die Rede. Welche Veränderungen kommen auf Bamberg und die Symphoniker zu?

**Weigmann:** Ich habe viele Aktivitäten im Sinn, um das Orchester in vielfältiger Weise zu präsentieren. Langfristig wollen wir uns wieder außerhalb von Deutschland, in Europa und auf anderen Kontinenten besser etablieren. Dort ist die Präsenz nicht hoch genug. Da fallen mir mutige Modelle ein: Gelegentlich teilen wir das Orchester und spielen

**Faszination Weltkulturerbe**

**serieklassik**  
der intendant der bamberger symphoniker im gespräch

# interview

BAMBERGER 1/2000

ten diese jetzt selbst. Ich denke, dass sich ein Orchester dieser Größe in sehr unterschiedlicher Form präsentieren muss, kann oder soll. Auch die Bigband ist ein wichtiger Faktor. Das ist alles gewünscht.

**Bamberger:** Erzählen Sie ein bisschen über die Innovation, während der Orchesterauftritte mit Laptops zu arbeiten!

**Weigmann:** Wir haben damals mit Siemens – heute Fujitsu-Siemens – einen Vertrag geschlossen, nicht als Sponsoring-Vereinbarung, sondern als partnerschaftliche Bindung. Wir haben uns dann darauf verständigt, das Spielen mit Laptops zu entwickeln.

**International:** „Eine längerefristige Zusammenarbeit mit Paris ist fest eingeplant und auch in England wollen die Symphoniker Fuß fassen. Dabei sollen Ihnen Jonathan Nott helfen können.“

parallel. Zum Beispiel machen wir im März und April eine Tournee durch die USA, zusammen mit Nigel Kennedy, dem berühmtesten Stargeiger. Dort spielt das Kammerorchester der Symphoniker in einer Stärke von 40 Musikern, während der andere Teil hier in Bamberg bleibt und wie gewohnt unsere Auftritte hat. Das hat's noch nie gegeben. Das ist auch ein Versuch der Ausweitung und Ausbreitung des Programms. Nach meinem Wissen macht das kein anderes Orchester, es sei denn außerordentlich, wie bei den Berliner Philharmonikern, während das hier ums normale Betrieb gehörten wird.

**Bamberger:** Ist das zahlreiche private Engagement einiger Ensemblemitglieder, z. B. in Kammerorchestern, in Zukunft dann noch möglich oder vielleicht gar nicht mehr erwünscht?

**Weigmann:** Im Gegenteil. Ich freue mich über jede Initiative. Wir unterstützen diese Auftritte sogar und versuchen, durch entsprechende Disposition zu helfen. Grundsätzlich haben wir aber die Kammerauftritte mit Mitgliedern der Symphoniker unter das gemeinsame Dach der Symphoniker geholt und veranstal-

**Faszination Weltkulturerbe**

**Bamberger:** Ihrer Vita ist indirekt zu entnehmen, dass Sie sehr auf bewährte Strukturen bauen. Auch Jonathan Nott kennt Sie von einigen früheren Stationen. Hat das was mit Teamgeist zu tun?

**Weigmann:** Das ist der Spiegel eines Konzepts, eines Willens, einer geistigen Anstrengung. Es ist die besondere Neigung für ein intelligentes Musizieren, das wiederum von den Leuten repräsentiert wird, die meine Stationen maßgeblich begleitet haben, z. B. Hans Zender oder Michael Gielen.

**Bamberger:** Die Bamberg Symphoniker haben seit jeher eine relativ hohe Zahl an Gastdirigenten und Ständigen Dirigenten. Kann sich unter solchen Umständen überhaupt der besondere Stil, der die Symphoniker auszeichnet, prägen?

**Weigmann:** Ja und nein. Wenn jede Woche ein anderer Dirigent kommt, dann wechselt das Orchester seinen Klang wie sein Hemd. Und das ist eigentlich kein Problem, das mir vorwirkt. Mir sind es zu viele Dirigenten in zu kurzer Zeit. Deswegen haben wir jetzt auch einen neuen Chefdirigenten, der schon nächstes Jahr 25 Konzerte hier leiten wird. Das ist schon lange nicht mehr da gewesen. Und trotzdem ist es so,

### Konzertsommer und Open-Air der Bamberg Symphoniker

Der Konzertsommer der Bamberg Symphoniker besitzt durch seine illustre Mischung an sorgsam ausgewählten Werken namhafter und weniger bekannter Meister. Die Zusammenstellung der einzelnen Stücke deckt eine große Bandbreite musikalischer Stilrichtungen ab und unterstreicht einmal mehr das beachtliche Repertoire der Bamberg Symphoniker, das durch Castellisten und -ensembles ergänzt wird. Bemerkenswert ist auch, dass in der Konzerthalle neben Symphoniekonzerten u. a. ein Kinderkonzert mit Puppenkabarett aufgeführt und ein Stummfilm gezeigt wird, der von Kammerorchester der Symphoniker live untermauert wird: ein Genuss wie zu Ugnoweters Zeiten. Im Anschluss an den Konzertsommer folgt ein echter Leckerbissen: Das Open-Air-Konzert (23.7.) in der Alten Hofhaltung, in direkter Nachbarschaft zum Kaiserdom. Es werden u. a. Werke von Puccini, Verdi und Johann Strauß zu hören sein.

[Terminübersicht auf Seite 16]



Textlösungen

## Produkt

Es galt, ein Veranstaltungs-magazin zu konzipieren, das aus dem üblichen Niveau heraus-sticht. Da es gestalterisch, textlich und die Distribution betreffend hohe Anforderungen stellte, wurde es wie ein Kulturmagazin aufgemacht. Es stärkt das Profil der Marke "Faszination Weltkulturerbe", generiert Bedürfnisse und schafft mittels Cross Marketing Reiseanlässe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



## Bamberg Tourismus & Kongress Service

### Kulturmagazin BAMBERGER

seriebühnen

Ein Besuch im Atelier  
des Bambergers Schattenspieler  
Norbert Götz

Info: 0951 / 50 03 93

Seit 1986 ist Norbert Götz mit seinem Theater der Schatten in Bamberg aktiv. Äußerst erfolgreich geht er auch im In- und Ausland auf Tourneen. Nicht selten wird er für den besten deutschen Schattenspieler gehalten, obwohl er diesen Vergleich gar nicht gerne hört. Bescheiden möchte er sich eher als vielleicht Deutschlands „neugierigsten“ bezeichnen. Denn als Schattenspieler braucht man nicht nur linke Hände, man ist auch ständig auf der Suche nach brauchbaren Requisiten oder Gegenständen, die zweckentfremdet werden können. Wer denkt schon daran, ein altes Fahrradämpchen mit Klebeband an einer knorrigen Wurzel zu befestigen, um damit auf der Leinwand den Effekt geisterhafter Bäume zu erzeugen? Improvisation ist ange sagt. „Als Schattenspieler musst du immer gucken, immer recherchieren und dann ausprobieren, was du wofür verwenden kannst, denn das Medium definiert sich ständig neu“, sagt Götz. Dabei wehrt er sich gegen keine Effekthascher, will sich auf das Wesentliche beschränken. „Beim Schattentheater sind weniger die Schatten interessant, als vielmehr das Licht“, sagt Götz. Womit er meint, dass derjenige, der Schattentheater macht, zuerst aufs Licht schauen muss. Denn gerade die Veränderung der Lichttechnik über die Jahrzehnte hat es mit sich gebracht, dass heute Effekte möglich sind, die noch zu Beginn des Jahrhunderts



Stück aus dem  
Stück „Die Schatzkiste“  
inszeniert von Robert  
Louis Stevenson

undenkbar waren. Götz springt hinter die ca. 4 mal 2 Meter große Leinwand und demonstriert mit schwungvollen Handbewegungen den Unterschied zwischen Lampen, wie sie früher verwendet wurden und punktgenauen Halogenlampen, die den Schatten viel schärfer zeichnen. Farbfilter, Filter und allerlei seltsam anmutende Gegenstände, die er im Laufe der Jahre „erfunden“ hat, komplizieren sein Inventar. Entscheidend aber ist die Leinwand. Sie fungiert als „Schattenfänger“. Und wer glaubt, auf ihr lassen sich nur

**„Nur wer hinter das Licht geführt wird, lernt die Schattenseiten kennen.“**

(Manfred Strahl, deutscher Schriftsteller)

zweidimensionale Schemen abbilden, der muss sich eines Besseren belehren lassen. Aus der Perspektive des Zuschauers heraus simuliert Götz eine „Kameratafahrt“ wie beim

freut er sich, dass er und sein Berufsstand kein „Schattentheater“ mehr fristen, sondern als Künstler ihren Ruf festigen konnten. Das war nicht immer so, obwohl Götz wegen seiner Fachkenntnisse auch schon an großen „echten“ Theatern wie Lichttechnik eingerichtet hat. Sein größter Wunsch allerdings ist es, dass wir alle eine andere Beziehung zu Schatten aufbauen. Schatten waren in seinen Augen schon immer ästhetisch. Nicht zweidimensional, sondern plastisch, denn sie erweitern den Raum hinter dem angestrahlten Gegenstand und erzeugen neue Perspektiven. Und sie sind Trostspender mit einer ganz besonderen Art von Poesie.

Stimme aus „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann in einer Aufführung des Marionettentheaters Loose



Film, bei der sich eine Person auf ein Objekt zu bewegt, das Objekt scheinbar größer wird und die Schatten links und rechts förmlich aus der Leinwand in den Zuschauerraum „springen“. Nicht selten bezieht Götz den Raum vor und hinter der Leinwand als Bühne mit ein. Sein Stück „Schatzinsel“ beispielsweise spielt auf drei Ebenen, mit allerhand Requisiten und direkter Ansprache des Publikums.

Im Normalfall allerdings bleibt er hinter der Leinwand, und zwar alleine, denn sein Schattentheater ist quasi ein Ein-Mann-Unternehmen, wie bei den meisten seiner Kollegen. Bis zu einer Stunde dauert eine Aufführung, bei der jeder Handgriff sitzen muss. Wie kompliziert das sein kann, erklärt er auch gerne in Workshops, die er hin und wieder für Erwachsene abhält. Dabei wird exemplarisch erarbeitet, wie man eine Geschichte auswählt bzw. die Figuren entwickelt und deren Bewegungen umsetzt, oder wie die Bühne gestaltet und die Lichttechnik eingesetzt werden muss. Götz ist in der glücklichen Lage, sein eigener Herr und Meister zu sein, der seine Phantasien ausplaudern darf. Gleichzeitig

Bamberg's Bühnenlandschaft ist vielfältig. Neben dem renommierten E.T.A.-Hoffmann-Theater, deren Akteure wegen umfangreicher Umbau- und Sanierungsmaßnahmen des Theaters derzeit auf Beweis stellen müssen bzw. dürfen, bereichern Bamberg's Theaterlandschaft noch andere, sehr originelle Bühnen:

■ Marionettentheater Loose Das Marionettentheater Loose steht in der Tradition jener Marionettentheater, die seit Shakespeares als Wandertheater die Aufführungen der „echten“, der menschlichen Theater mit Miniaturfiguren lebendig werden ließen. In seiner Art ist das Bamberg Marionettentheater einzigartig in Deutschland – mit seinen Original-Inszenierungen, Kaislern und Prospekten, werktäglicher Dekoration, aufwendigen Kostümen und authentischer Beleuchtung gemäß den großen Bühnen dieser Welt.

■ Brentano-Theater Martin Neubauer, seiner Zeichenschauspieler, Sänger und vorreiterlicher Rezitator, hat seine stolze Wohnstube in eine heimelige Bühne verwandelt und darf sein Brentano-Theater Deutschlands kleinstes Schauspielhaus nennen. Für gut 30 Gäste inszeniert er pro Jahr drei bis vier verschiedene Theaterstücke und bis zu zwanzig Lesungen und legt dabei besonderes Wert auf die Literatur der deutschen Romantik.

■ Puppenbühne Hermelien Voller Tradition und – ohne zu übertrieben – eine der erfolgreichsten Puppenbühnen Deutschlands ist die Puppenbühne Hermelien, die bereits 1948 Frankens Kinderliebling Nummer eins, das Bamberg Kasperl, zum Leben erweckt hat.

■ Chapeau Claque Für strahlende Kinderaugen sorgen seit über zehn Jahren auch die Theatermannen von Chapeau Claque. Auf einer eigenen festen Bühne, aber auch mobil in und um Bamberg.

### Geschichte des Schattentheaters

Das Spiel mit den Schatten gilt als eine der ältesten Kunsträume. Die Ursprünge liegen vermutlich in China, Indonesien und Indien (5000-1000 v. Chr.). In diesen Ländern standen ausschließlich herzhaftliche bzw. religiöse Themen im Vordergrund. Über die Kreuzzüge kam das Schattentheater erstmals mit Europa in Berührung, bis es sich endlich im 16. Jh. in der Türkei etablieren konnte und von dort endgültig ins restliche Europa getragen wurde. Die eigentlich

reichte bis heute nie wieder den Stellenwert dieser Zeit. Reinigers größter Erfolg waren „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“, 250.000 Einzelblätter wurden zwischen 1923 und 1926 mühelos zum ersten aufwendigsten Animationsfilm der Filmgeschichte montiert. Nur 50 Jahre dauerte die Ära des Schattentheaters und der Silhouettenfilm. Sie fand ein Ende mit dem endgültigen Durchbruch „echter“ bewegter Bilder beim Film. Erst in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts erlebte das Schattentheater eine Renaissance und erfreut sich heute wieder zunehmender Beliebtheit.

## Produkt

Es galt, ein Veranstaltungs magazin zu konzipieren, das aus dem üblichen Niveau heraussticht. Da es gestalterisch, textlich und die Distribution betreffend hohe Anforderungen stellte, wurde es wie ein Kulturmagazin aufgemacht. Es stärkt das Profil der Marke "Faszination Weltkulturerbe", generiert Bedürfnisse und schafft mittels Cross Marketing Reiseanlässe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



Textlösungen

## Bamberg Tourismus & Kongress Service Kulturmagazin BAMBERGER



### Zum letzten Mal auf Wanderschaft

Infost: [www.theater.bamberg.de](http://www.theater.bamberg.de)

Das E.T.A.-Hoffmann-Theater sieht seiner definitiv letzten Spielzeit außerhalb des Großen Hauses entgegen. Im Herbst 2003 wird die Sanierung des E.T.A.-Hoffmann-Theaters abgeschlossen sein; ein Zeitpunkt, den die Theatermitarbeiter schon herbeisehnen

Oben: Das Luftbild zeigt die Theaterbaustelle in ihrer ganzen Größe  
Unten: Gespannt wartet im Vordergrund E.T.A. Hoffmann auf die Fertigstellung „seines“ Theaters

**S**icher werden mit dem Einzug ins umgebauta Haus auch einige traurig zurückblicken, denn das Konzept der „Wanderspielzeiten“ des Theaters mit provisorischen Spielstätten fand und findet beim Publikum erstaunlich hohen Anklang. „Das Theater sei zu den Bürgern gekommen“ heißt es. Und in der Tat sind diese Spielzeiten von einer beinahe familiären Nähe zum Publikum geprägt.

Da bildete die Zehntscheune der Brauerei Klosterbräu die ideale Kulisse für Heinrich von Kleists „Der zerbrochne Krug“, in der Weihnachtszeit nutzte man das Ambiente des Kaufhauses Karstadt für Peter Turrinis „Joseph und Maria“, und das Festzelt der Sandknochewahl am Regnitzufer vor der Kulisse von Klein Venedig wurde kurzerhand für Carlo Goldonis „Der Diener zweier Herren“ zweckentfremdet – um nur einige Beispiele zu nennen. Trotz aller scheinbaren Leichtigkeit, solche Orte für Theateraufführungen umzufunktionieren, erfordert dieses Konzept deutlich mehr Anstrengungen. So müssen zunächst Spielstätten gefunden werden, die authentische Räume für die entsprechenden Stücke darstellen, damit wenigstens für die Bühnenausstattung eine akzeptable Basis vorhanden ist. Denn es ist für das technische Personal mit viel Arbeitszeit verbunden, Dekorationen und Ton- und Lichtelemente zwischen Spielorten, Lager und Werkstätten zu transportieren und einen Raum mit Bühne, Bestuhlung und Technik theateraiglich einzurichten. Und weil die Räume weniger Zuschauer fassen, müssen die Stücke öfters gespielt werden, was wiederum bedeutet, dass nicht so oft gepröbt werden kann.

Auch für die Zuschauer bleiben die Unannehmlichkeiten nicht aus: Eine Sitzplatznummierung gibt es

„Ich meine, eines uneingeschränkt sagen zu können: In den letzten beiden Jahren sind sich unser Ensemble und unser Publikum näher gekommen; nicht nur bedingt durch die räumliche Nähe an den unterschiedlichen Spielorten.“  
(Rainer Lewandowski, Intendant)

nicht; die Bestuhlung entspricht nicht Theaterstandards, ja manchmal müssen sogar Bänke herhalten; auch bei den sanitären Anlagen und den Parkmöglichkeiten müssen Abstriche in Kauf genommen werden. Da ist es umso erstaunlicher, dass

Die neue Spielzeit, die am 28. September beginnt, wird die letzte der „abwechslungsreichen Vagantenzeit“ (Intendant Rainer Lewandowski). Und noch einmal wird es an ungewöhnlichen Spielorten wie zu entdecken geben, z.B. im Oberlandes-



Szene aus der Komödie „Das Festkomitee“ von Alan Ayckbourn, aufgeführt 2001/02 im Sitzungssaal des Rathauses

während der „Wanderspielzeiten“ die Zuschauer dem Theater die Treue gehalten haben und sogar viele neue Freunde gewonnen werden konnten. Eine tolle Resonanz, mit der niemand gerechnet hat.

■ Die besondere Aufführung

### Recht ist, was Gesetz ist – Justiz in ihrer Zeit

Termin: Premiere 11.01.2003 | Infost: 0951 / 87 14 31

Authentischer geht es kaum: In vier Sitzungssälen des Bamberger Oberlandesgerichts werden die Zuschauer reihum die Gelegenheit haben, historische Gerichtsszenen zu verfolgen, die exemplarisch den Konflikt zwischen Gerechtigkeitsempfinden und formalem Recht herausstellen. Intendant Rainer Lewandowski hat nach Originaldokumenten und Prozessakten vier Fälle zusammengestellt, die den Zuschauer sicher intensiver ins dramatische Geschehen einbinden, als es eine Barbara Salesch oder andere mit ihren Gerichtsshows im Fernsehen jemals können.

**Fall 2:** Der berühmte Prozess um den Frankfurter Kindsmord, der Johann Wolfgang von Goethe als Vorlage für Elemente seiner Gretchen-Tragödie im „Faust“ diente.

**Fall 3:** Die Strafsache gegen den Bamberger Rechtsanwalt und bekennenden Katholiken Johann Wilhelm Wölffel, der wegen negativer Äußerungen über Adolf Hitler zum „Tode und zu lebenslängem Ehrverlust“ verurteilt wurde.

**Fall 4:** Ein Fall, in dem die Justiz 1946 versuchte, die Verantwortlichen am Tode des jüdischen Fabrikanten Willy Lessing aus Bamberg, der an den Folgen der brutalen Misshandlungen durch die SA und SS im November 1938 starb, zu überführen.

Bamberger 2/2002

„Kleine“ Bühnen

Das Bamberger Marionettentheater ist in seiner Art einzigartig in Deutschland – mit seinen Original-Inszenierungen, Kulissen und Prospekten, werkgetreuer Dekoration, aufwändigen Kostümen und authentischer Beleuchtung gemäß den großen Bühnen dieser Welt.

Das Brientano-Theater – umgeben von einer heimeligen Wohlfühlu- ist Deutschland kleinstes Schauspielhaus. Für gut 30 Gäste inszeniert hier Martin Neubauer pro Jahr drei bis vier verschiedene Theaterstücke und bis zu zwanzig Lesungen und legt dabei besondere Wert auf die Literatur der deutschen Romantik.

Für strahlende Kinderaugen sorgen seit Jahren schon die Theatertrecker von Chapeau Claque. Auf einer eigenen festen Bühne, aber auch mobil in und um Bamberg.

Norbert Götz gehört hierzulande mit seinem Schattentheater zu einem der findigen seines Zunft. Mit Fantasie, Improvisation und gelungenen Gesten zaubert er eine Poesie aus dem Reich zwischen Licht und Dunkelheit.

200 Jahre E.T.A.-Hoffmann-Theater

Am 3. Oktober 2002 ist Jubiläumstag, aber wegen der Sanierung und Erweiterung des Theaters wird der Geburtstag erst ein Jahr später feierlich nachgeholt – bei der Wiedereröffnung. All jenen, die kein weiteres Jahr warten wollen, wird E.T.A. Hoffmann höchstpersönlich mit einer bunten Revue die zweihundertjährige Geschichte des Theaters schildern. Motto des Abends: „Andernfalls wird das Theater geschlossen!“

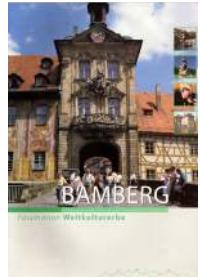
5

## Produkt

Es galt, ein Veranstaltungs-magazin zu konzipieren, das aus dem üblichen Niveau heraus-sticht. Da es gestalterisch, textlich und die Distribution betreffend hohe Anforderungen stellte, wurde es wie ein Kulturmagazin aufgemacht. Es stärkt das Profil der Marke "Faszination Weltkulturerbe", generiert Bedürfnisse und schafft mittels Cross Marketing Reiseanlässe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



## Bamberg TKS Imagebroschüre

### Bewegende Kulturszene

Großes muss nicht im Großen zu Hause sein, und Kleines nicht zwangsläufig klein. Für eine Tour de Kultur ist Bamberg allererste Adresse.

Die Bamberger lieben ihren berühmten Reiter im Dom und ihre Symphoniker. Sie sind stolz auf die Glanzlichter vergangener Tage, als Bamberg „Mittelpunkt der Welt“ war, und stolz auf ihr Weltkulturerbe, das eine unvergleichliche Bühne ist für Kunst und Kultur. Eine breit gefächerte Theaterszene, herausragende Museen, Kleinkunst mit Festivalcharakter von Kabarett bis Zauberei, Musikalisches mit Niveau und

Ambiente, ein Internationales Künstlerhaus mit Impulsen für die gesamte Region. Und vieles mehr. Ob großformatig oder mit dem Charme diskreter Offenbarung. Zum Lachen, zum Weinen, mal laut und mal leise: Bamberg macht Lust. Mitschwingen, Sich einlassen. Raum für das Gefühl, in einer Stadt zu sein, die mit Hintersinn und Herz verzaubert. Willkommen im Gesamtkunstwerk Bamberg.

## Abenteuer für Familien

U

Uraub mit Kindern geht nicht ohne Stress? Geht doch! Bamberg verspricht seinen Gästen unbeschwerliche Tage in einer kinderfreundlichen Stadt.

Wer Bamberg kennen lernen will, braucht eine gute Kondition auf Schusters Rappen. Ein Rundgang durch die Stadt gleicht einer Wanderung. Sieben Hügel rauh und runter. Kopfsteinpflaster, Treppen, enge Gassen. Eine beeindruckende Tour, aber nicht immer leicht mit Kind und Kegel.

Doch seien Sie unbesorgt! Bamberg bietet für große und für kleine Entdecker gleichermaßen viel, das sich zu erkunden lohnt. Folgen Sie ihrer eigenen Inspiration, Ihren Kindern oder uns. Ob Sie sich nun für herausragende Kultur oder spaßiges Kaspertheater entscheiden – in jedem Falle werden Sie feststellen, dass sich trotz Familienbande niemand einzuschränken braucht. Wir machen das für Sie. Und wenn am Ende strahlende Kinderaugen von einer glücklichen Zeit berichten, dann können Sie sicher sein, mit Bamberg die richtige Wahl getroffen zu haben.

[1] Zauberfestival auf Bamberg's Straßen

Unsere Reise-Tipps

Familien entdecken Bamberg

Das Weltkulturerbe Bamberg – preisgünstig und einfach so zwischen durch zum Ausspannen und Genießen. Museums- und Stadtführung helfen, eine faszinierende Stadt kennen zu lernen; ein kindgerechtes Stadtspiel sorgt für Spaß und Unterhaltung. Auf Wunsch sind Kleinkinder im Kinderparadies bestens aufgehoben und pädagogisch betreut.

Weitere Informationen auf S.30  
Ab DM 160,- pro Person, Kinder ab DM 80,-

Bamberg für kleine und große Entdecker

Die Familie residiert gemeinsam in Bamberg. Eltern und Kinder gehen jedoch getrennte Aktivitäten nach. Kultur und Sightseeing für die Großen, Spannung, Spiel und Abenteuer für die Kleinen. Zum Beispiel beim mittelalterlichen Burgspektakel mit Ritterseufz, Hofempfang und urig Speis und Trank. Spaß haben dabei Eltern wie Kinder, und der Stress bleibt zu Hause.

Weitere Informationen auf S.30  
Ab DM 238,- pro Person

15

Faszination Weltkulturerbe



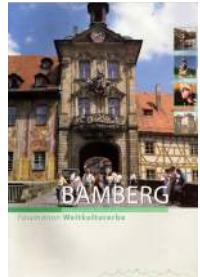
## Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



## Bamberg Tourismus & Kongress Service

### Imagebroschüre



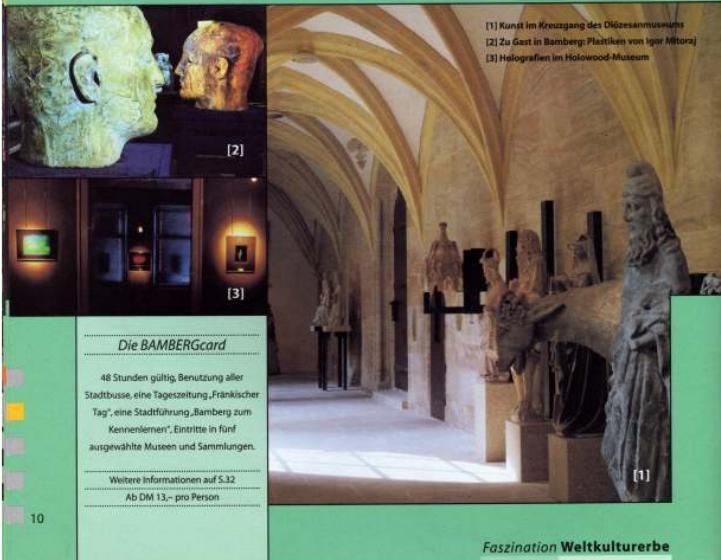
Textlösungen

## Kunst für alle Sinne

K Kaiser Heinrich II. liebte sein „prächtiges Rom“. Er war ein Förderer der Künste und legte damit den Grundstein für den bis heute ungebrochen hohen Stellenwert der Kunst in Bamberg.

Kunstsinige Betrachter geraten ins Staunen und Schwärmen, allein schon angesichts der reichhaltigen sakralen und weltlichen Baukunst von zum Teil imposanter Größe. Spektakuläre Deckenornamente, reiche Verzierungen und Details überraschen den Besucher.

Doch Bamberg hat noch mehr zu bieten: von der Tonkunst der Symphoniker, über die Themenvielfalt im Historischen Museum bis hin zu den außergewöhnlichen Objekten im Holowood-



Die BAMBERGcard

48 Stunden gültig, Benutzung aller Stadtbusse, eine Tageszeitung „Fränkischer Tag“, eine Stadtführung, Bamberg zum Kennenlernen, Eintritt in fünf ausgewählte Museen und Sammlungen.

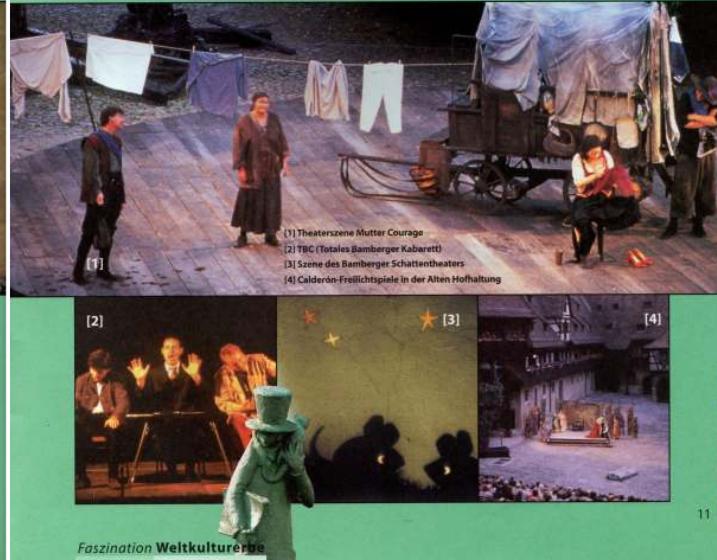
Weitere Informationen auf S.32  
Ab DM 13,- pro Person

## Bühnen, die begeistern

Mit seinen außergewöhnlichen Ensembles, beeindruckenden Spielstätten und neuen Ideen eroberte sich Bamberg in den vergangenen Jahren einen vorderen Rang in der Kunst der Besucher.

Herausgeputzt! Nehmen Sie Platz und erleben Sie die Bretter, die die Welt bedeuten, ein bisschen anders als gewohnt. Das altehrwürdige E.T.A.-Hoffmann-Theater freilich ist ein Begriff für Darbietungen auf hohem künstlerischen Niveau. Doch kennen Sie auch die kleineren, versteckten Oasen in der Stadt? Begrüßungen der eher leisen Art sind es hier, die wirkungsvolle Akzente setzen und volle Häuser garantieren. Originelle Leckerbissen, wie das Marionetten-

theater Loose, das große Werke detailgetreu in miniaturen spielt, oder die Puppenbühne Herrnleben mit dem Bamberg Kasperl, Frankens Kinderliebling Nummer eins. Und auch das Bamberg Schattentheater weiß genauso zu begeistern wie das Bretnoth-Theater, ein Kleinod im Wohnzimmerformat. Gepflegtes Understatement, Kurioses stilistisch verpackt – das ist der ganz besondere Zauber einer zarten Poesie des nicht Alltäglichen in Bamberg's Kulturlandschaft.



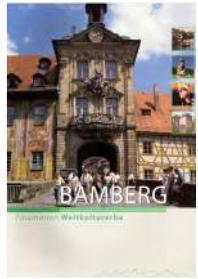
## Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



## Bamberg TKS Imagebroschüre

# Bamberg verwöhnt

**M**ittelalterliche Gassen. Den Hauch vergangener Jahrhunderte atmen. Fränkische Lebensart und mediterranes Flair. Die Nonchalance einer alten Stadt.

Gemütlich ja, langweilig nein! Das ist die Devise, nach der hier in Bamberg nach Herzenlust gelebt wird. Schließlich ist man Oberzentrum einer ganzen Region. Das verpflichtet, und so ist die tausendjährige Kultise dieser Stadt heute temperamentvoller als jemals zuvor. Von Müßiggang keine Spur. Dafür befindet man sich mit zahlreichen Straßenfesten, Kirchweihen und Bockbieramischen. Zünftig, leger und bodenständig fränkisch. Gehen die Uhren hier langsamer? Nein, aber man nimmt sich Zeit. Mehr Zeit für gute Laune, für einen geselligen Plausch in nostalgischer Atmosphäre, für einen sonnigen Nachmittag im Hain oder das Neuentdecken altherkannter Plätze. Mehr Zeit für ein bisschen mehr Gelassenheit.

Darin wurzelt das besondere Bamberg-Lebensgefühl. Man genießt – trotz aller Geschäftigkeit – – und weiß: Hier zu leben, wo andere Urlaub machen, ist ein Privileg, um das sie beneidet werden.

[1] Szene im Rosengarten  
[2] Vor dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Michael  
[3] Sonnenbad im Hain

12

Faszination Weltkulturerbe

## Luft zum Durchatmen

Man muss nicht weit gehen, um Bambergs „grüne Lungen“ ausfindig zu machen. Wenige Schritte abseits vom Trubel verführt die Domstadt mit idyllischen Plätzen zum Verweilen.

Wenngleich man nicht genug bekommen kann von Bambergs Baudenkämlern, dem quirligen Leben in den Altstadtgassen und den kulturellen Hochgenüssen, so braucht es doch mal eine kleine Erholungspause. Wer ein lauschiges Plätzchen sucht, findet es auf einer Wiese im Hain ebenso wie auf manch abgeschiedenem Pfad im Berggebiet, fernab allen Verkehrslärms. Und wer sich gar die Mühe macht, per pedes hinauf zur Altenburg zu steigen, wird überdies mit einem grandiosen Weitblick belohnt. Unten an den Ufern des Main-Donau-Kanals oder an den Flussarmen der Regnitz findet man immer ein Bänkchen zur Rast. Welch ein Frieden. Durchatmen. Umwelt liegt der stille Zauber barocker Vergangenheit über den Dächern der Stadt. Ob Rosengarten oder die terrassenförmige Anlage des Michaelisberger Klostergartens – Bambergs Idyll ist Balsam für gestresste Seelen.

[1] [2] [3]

**Unser Reise-Tipp**

**Wohlfühltag in Bamberg**

Das haben Sie sich verdient. Unser neues Paket bietet genau die richtige Mischung aus Kultur und sanfter Entspannung. Nach Erholungsnassage, Naturfangopackung und Badefreuden in der Obermain-Therme fühlen Sie sich garantiert wie neu geboren. Drei perfekte Tage, die wir mit einem Candle-Light-Dinner für Sie krönen.

Weitere Informationen auf S.30  
Ab DM 379,- pro Person im DZ

16

[1] [2]

Faszination Weltkulturerbe



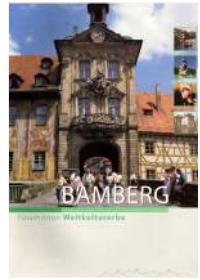
## Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl – oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



## Bamberg TKS Imagebroschüre

# Tradition und Moderne

**W**eltkulturerbe und Hightech-Standort. Freizeitparadies und Gründermetropole. Bewegte Geschichte und neue Ideen für die Zukunft. Wo gibt's denn so etwas? Berechtigte Frage, kurze Antwort: In Bamberg ist es gelungen, Tradition zu bewahren und gleichzeitig auf Fortschritt und Unternehmergeist zu setzen.

Der Blick des Bamberger Reiters im Dom drückt es aus: Die Ziegel fest im Griff, mag er vielleicht auch der von der Geschichte vorweggenommene Inbegriff Bamberger Tugendhaftigkeit sein, mit der das Erbe der Väter bewahrt und gleichzeitig der Sprung zu neuen Ufern gewagt wird. Wenn Bamberg an den Wochenenden das Ziel vieler Besucher aus naht und fern ist, dann ahnen sie nichts vom geschäftigen Treiben während der restlichen Tage, an denen fleißige Hände in großen und kleinen Unternehmen und Handwerks-

betrieben Bambergs Stellung als Kultur- und Wirtschaftszentrum vorantreiben. Dass der Spagat zwischen Tradition und Moderne so gut gelingt, macht die Stadt zu einem Zeugnis für fränkische Weitsicht und zu einem lebendigen Quell Ewiglicher neuer Geschichte.

[1] Sudhaus einer Bamberger Brauerei  
[2] Bamberger Gärter bei der Arbeit

19

Faszination Weltkulturerbe

## Mit Ideen in die Zukunft

Wie excellent sich alte Werte und progressives Denken verknüpfen lassen, ist in Bamberg nicht zu übersehen. Man pflegt das Kapital der vergangenen Jahrhunderte und arbeitet mit Zuversicht an den Investitionen für die Zukunft.

In Bamberg nach vorne zu blicken, bedeutet stets auch, Vergangenes einzubeziehen. Die Verneigung vor dem unschätzbaren Erbe der Stadt zwingt das Denken zugleich in neue Bahnen. Blanker Zukunftswahn ist tabu. Stattdessen sucht und findet man hier Wege, Altes und Modernes zu einer Symbiose zu führen und der Zukunft mit innovativen Ideen und Erfolg entsprechenden Produkten die Türen zu öffnen. So wird Bamberg mehr und mehr zum Hightech-Standort. Namhafte Firmen siedeln ihre Zeugnisse modernster Wirtschaftsarchitektur hier an.

Vor allem junge Unternehmen, die einiges auszeichnen, kommen hierher: der Mut, eingefahrene Strukturen zu verlassen und das Gespür für die Märkte von morgen. Innovations- und Gründerzentrum, eine moderne Universität und eine leistungstarke, breit gefächerte Wirtschaftsstruktur tun ihr Übriges. Sie alle stellen sicher, dass der Standort Bamberg das dominierende wirtschaftliche Zentrum Oberfrankens bleibt.

Die ersten Jahre des neuen Jahrtausends werden zeigen, dass in Bamberg die Weichen richtig gestellt sind.

[1] [2] [3] [4]

22

[1] Kontrollraum des Net-Management-Centers der Deutschen Telekom  
[2] Das Service- und Computerzentrum Süd der DeTeCSiM  
[3] Fertigung von Sensorelementen bei der Robert Bosch GmbH

Faszination Weltkulturerbe



Textlösungen

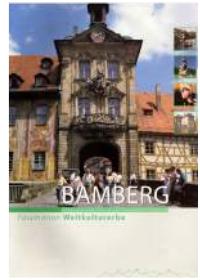
## Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



## Bamberg Tourismus & Kongress Service

### Imagebroschüre



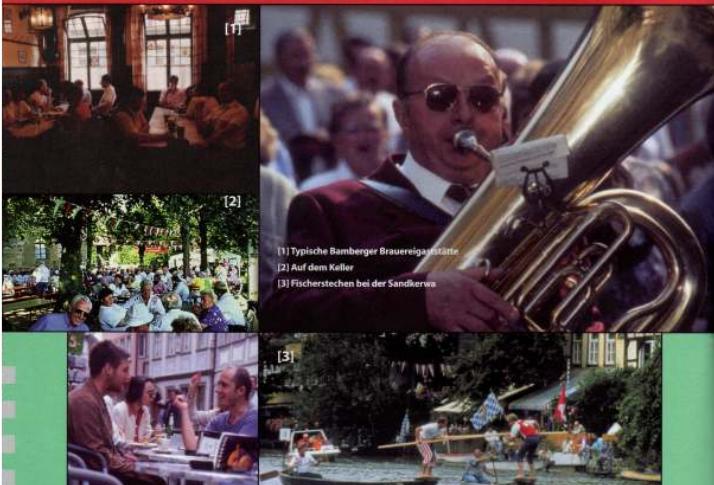
## Fränkisches Seelenklima



Über den richtigen Umgang  
mit den Eingeborenen.

Man kennt den rheinischen Frohsinn, die schwäbische Sparsamkeit oder die norddeutsche Reservetheit. Doch welches Klima passt für Franken? Wenn es stimmt, dass ein Land seine Menschen prägt, dann kann es den typischen Franken eigentlich gar nicht geben. Zu vielgestaltig sind die Landstriche, zu groß die Unterschiede zwischen den Regionen, nicht zuletzt aufgrund der jahrhundertelangen Klein-

staaten der Territorialherren. Hier in Bamberg, wo das Vermächtnis alter Zeiten und Generationen bis heute den Lauf der Dinge mitbestimmt, mögen Veränderungen – und seien sie noch so klein – wie ein bedrohliches Damoklesschwert wirken, denn auf „sei Bamberg“ und die typischen Eigenheiten lässt der Einheimische nichts kommen. Der Franke gilt als eher verschlossen, aber dennoch liebt er die Geselligkeit. Und so braucht sich der Fremde nicht zu scheuen, sich in einer Wirtshaus an einen voll besetzten Tisch zu setzen und mitzudenken. So gesellig man sich



24

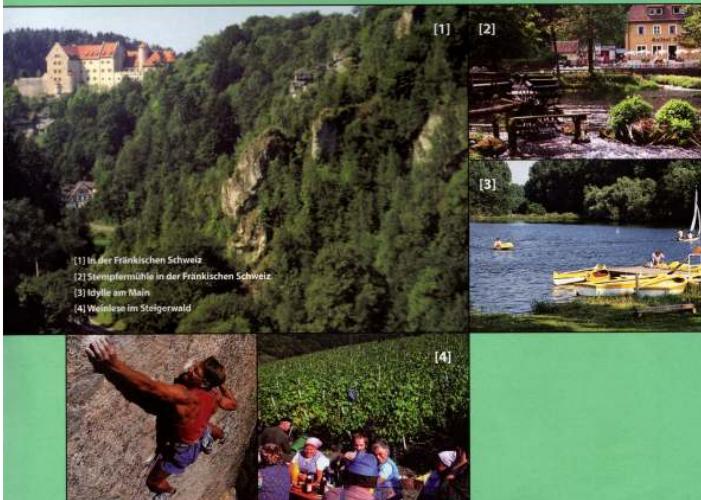
Faszination Weltkulturerbe

## Paradiesischer Naturgenuss

Bamberg's gelegene Lage am Zusammenfluss von Main und Regnitz, eingebettet in traumhafte Landschaften und Naturparks, macht die Stadt zum idealen Ausgangspunkt für Entdeckungen ins reizvolle Umland.

Um Bamberg den Rücken zu kehren, fällt nicht leicht, und doch empfiehlt es sich, das städtebauliche Schatzkästlein für ein paar Stunden zu schließen, um hier im grünen Herzen Deutschlands den Liebreiz einer Landschaft kennenzulernen, der mit jedem Kilometer main- oder -abwärts auf wundersame Weise wächst. Beidseitig des Flusses bieten die Naturparks Steigerwald und Haßberge kleine, vertäumte Fluchten aus der betriebsamen Hektik des Alltags. Nicht verschwendend opulent, aber beeindruckend, ja besinnlich. Ein großes Urlaubs- und Naherholungsgebiet mit Burgen, Schlössern, dörflicher Ruhe und einem großzügigen Wegenetz für gesicherte Erkundungen. Allein in den Haßbergen stößt man auf dem Burg- und Schlösserweg auf gut drei

Dutzend herausragende Objekte, wo könnten Burgen stimmungsvoller sein als in der nahen Fränkischen Schweiz, östlich von Bamberg? Burg Gösweinstein, Burg Rabenstein oder die pittoresk auf bizarre Felsen gebaute Burg Pottenstein sind Inbegriffe deutscher Romantik. Schnell merkt der Besucher, dass hier und in den stillen Tälern, den sanften, waldreichen Höhen und ausgedehnten Wiesen des Steigerwalds und der Haßberge eine karge Schönheit zu Hause ist, die Auge und Herz mit abwechslungsreichen Aussichten, Ansichten und Einsichten überrascht.



25

Faszination Weltkulturerbe

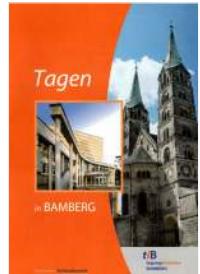
## Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs für Besucher interessant zu machen, ein Stimmungsbild zu entwerfen, das dem einstigen Titel "Traumstadt der Deutschen" gerecht wird, war hier die Aufgabe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.



## Tagungsinitiative Bamberg Imagebroschüre

**KULTURERLEBNIS**

**Weltkulturerbe Bamberg – Tagungsdestination mit Stil**

**Stimmen Sie sich ein, ...**

Warum steht Bamberg bei Veranstaltern so hoch im Kurs? Weil sie erkennen, dass eine Veranstaltung nur dann zu einem gelungenen Gesamtereignis werden kann, wenn auch das Umfeld stimmt. 1000 Jahre Geschichte haben in Bamberg ihre Spuren hinterlassen und sind so sichtbar wie kaum in einer anderen Stadt Deutschlands. Kunst und Kultur allenthalben, die nicht nur das tägliche Leben bereichert, sondern auch das Tagungsgeschäft.

**Blick auf die Bergstadt**

**Bamberger Reiter**

**Böttingerhaus**

**... genießen Sie die Atmosphäre ...**

Erfolgreiche Kommunikation verlangt nach Einzigartigem. Das Weltkulturerbe Bamberg bietet Ihnen eine unvergleichliche Kulisse für Ihre Veranstaltungen. Da ist die außergewöhnliche Atmosphäre, die von Anfang an gefangen nimmt und einen Zauber vor Augen führt, der in Jahrhunderten zu einem Ensemble gewachsen ist, wie es hierzulande kein Zweites gibt. Der atemloses Staunen hervorruft Domplatz mit dem viertürmigen Kaiserdom, mit der Neuen Residenz und der Alten Hofhaltung, der weltberühmte Bamberger Reiter, das von Kriegen unversehrte Stadtbild mit mittelalterlichen Gassen und der barocken Pracht alter Bürgerhäuser, und Bamberg als Stadt der Gärtner und Häcker.

2 **Faszination Weltkulturerbe**

**... und tagen Sie erfolgreich.**

Wo einst Kaiser und Kurfürsten Reichstage abhielten, muss ein guter Ort für Zusammenkünfte sein. Selbst der Papst traf sich hier mit Kaiser Heinrich II., um über den Stand der Dinge in der Welt zu sprechen.

**Begrüßung in der Konzert- und Kongresshalle**

Damals wie heute aber müssen gewisse Attribute, die einen Ort für Tagungen und Konferenzen zur Empfehlung machen, überzeugen: das Rahmenprogramm, die Lage, das Umfeld, der Komfort, das Savoir-vivre.

**Bamberger Symphoniker**

3 **Faszination Weltkulturerbe**



## Produkt

Beeindruckendes Stadtensemble, kulturelles Leben auf Großstadtniveau, bewegte Geschichte, Tradition und Aufbruch, entspanntes Lebensgefühl - oder einfach: "Faszination Weltkulturerbe".

Die ganze Vielfalt Bambergs als Destination für Tagungsgäste interessant zu machen, ein gelungenes Stimmungsbild zu erzeugen und die Multiplikatorenrolle der Tagungsgäste positiv zu beeinflussen, war hier die Aufgabe.

## Erfolg

Im Zusammenspiel mit den anderen Printprodukten des Hauses TKS (allesamt ebenfalls unter meiner Mitwirkung realisiert) konnten Gästeankünfte, Übernachtungen, Stadtführungen etc. kontinuierlich gesteigert werden, selbst im Krisenjahr 2001.